Zeitschrift: Mitteilungen des historischen Vereins des Kantons Schwyz
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Schwyz
Band: 10 (1897)

Artikel: Die Volks- und Lateinschule in der Waldstatt Einsiedeln bis zur Helvetik
Autor: [s.n.]
Anhang: Beilagen
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-157104

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beilagen.

1.

Zusatz zu der am 28. Nov. 1687 revidierten deutschen Schulordnung.[1])

Daß ein Jeweyliger Schuelmeister der gesetzten Schuel Ordnung thrüw und fleißig nachkhommen Lauth Buechstabens, zue deme noch alle Tag (außert dem gewohnten Vacanz Tägen) 6 Stund Schuelhalten die Kinder selbst zun dem Salve Regina als auch Predig Kinderlehr, und dem hl. Rosenkrantz zue- und wieder daruon zue paaren weys begleiten auch nit allein die Schuel-Kinder in fleißiger aufsicht zue der wahren Gottsforcht und Liebe auch in der Andacht solcher gestalten aufferbaulich erziehen, sondern die Jenigen so nit in die Schuel gehent, zue gleichem ende anmahnen, und mitfüehren, auch kheineswegs vor der Kirchen daß Schwetzen, sondern das Ballspillen, old andere dergleichen nach bey der Kirchen, weder uff der Fueren, noch uff dem platz, noch an denen Ohrten gestatten, wo frömbde Pilger ob solchem Geschrey, und hin und her lauffen von den selben Beunrüehwigt und geärgert werden möchten, die Fehlbare gebührend Bezüchtigen und abstraffen, und wo von bösen Elteren ein old- widerrend von solchertwegen gehört zuegleich diesselbe auch Oberkheitlich gebüest werden sollen, derentwegen Er der Schuelmeister (deme das Heil der Jugend anuertrawet werde) in allweg, damit Er es vor Gott dem strengen Richter zue veranthworthen wüsse, so hoch deren Wolfahrt mit einem lehrreichen Exempel vor- und darstehen solle, daß ob dessen thuen und Leben Niemand klag noch ärgernus zue nemmen ursach

[1]) S. P. III.

habe, und des Jährlichen Salary khünftige Belohnung Betreffend, weylen in den vergangenen Jahren auch das Latin zuegleich gelehrnt nun aber underlassen worden, weylen zue dieserm ende 20 Cronen das Salarium gesteigert ietzt und aber umb wider hatte geringeret werden mögen; als hat man iedoch umb verhoffend besseren fleiß und frucht anstatt der 20 nur 10 Cronen abgebrochen und den Schuellohn umb souiel geminderet, mit dem zuesatz, daß ein Jeweyliger Schuelmeister umb den Schueldienst alle Jahr vor den Geist- und Weltlichen Herren den Ausschüssen pitten, als dan dennselben heimb und frey stehen solle, Ihne länger bey solchem Dienst zuegedulden old einen anderen an dessen platz zue ernambsen und zue erwöhlen ohne widerred.

2.

Bestallungsbrief für die lateinische Schule vom 14. März 1718.[1])

Wir Vogt und ein Ehrsammen Rath der Loblichen Waldtstat Einsidlen thund khundt allermänigklichen mit dissem bestahlungß brieff daß wir mit Zeitlicher vorbetrachtung (damit vnßere liebe Jugent inn der Waldtstat, mit Zucht zu der Forcht godteß, guethen sithen vnd Studiren möchten gezogen werden) dahin bewogen worden, mit Einheilligem wollbedachtem Rathe, für ietz und inskönftige, in Lieb gegen unßeren kinderen, zu furkommen mancherley schadenß, zu heyl trost und hilf vnßer und vnßer nachkommen, bevor auß zu Lob der Allerheiligsten vnzertheilten Dreyfaltigkeith, der Hoch-würdigsten godteß gebährerin Mariä, und den Lieben Heilligen, Eine Neüwe Schuehl in vnßerer Waldtstat fürgenohmen, geordnet, vnd versehen, mit nachgeshribnen Mitlen, Inkomen vnnd behaußung alß vier und zwantzig Cronen auß vnßerem Waldtleüthen Seckhel, Item sechs Cronen auß dem armenleuthen seckhell, widerumb hat annoch Ein Ersambeß bodt der Handtwerckheren in St. Michäli und Mauriti brudershaft, aus Freyem wilen, vnd auß dem Ihrigen guet-

[1]) Abschriften sub B Nr. 10.

mütig hierzu geordnet 10 Cronen, machet also Jahrlichen daß zu Fortsetzung dißer shuehl gewidmet sind, viertzig Cronen Einsidler währung. fallet ihme Herr shuelherr den Ersten shuellohn Ao. 1719 auff Fronfasten nach der alten Faßnacht. Fernerß setzen und verordnen wir dißer shuehl, einem shuehlherren, die behaußung auff dem Rathauß, sambt dem darzu gehörigen garthen und Keller, wie disse ihme ingehändiget werden solle, ausert dem ist auch weidterß gesetzt und geordnet, daß ein shuelherr = knab alle fronfasten gelt bezahlen und Entrichten solle ein halbe Cronen; wormit dan dise angezogene shuehl angefangen, und geordnet der gestalten, daß ein Jeweilliger shuehlherr die obligation und shuldigkeit haben solle, dise vnßere kinder in der forcht godteß fromben Lebenß, guethen sithen und Lehren zu underweißen, dise biß in die 4te shuehl zu bringen, daß ist wan seye von dem minderen shuehlmeister die principi außen erlehrnet, von ihme shuelherren biß in den großen Sintax gebracht worden, die Music, oder daß gesang anbetriffet die Fundamenta zu erlehrnen ist solches aparte dem shuehlherren, umb den Lohn zu machen überlassen, und nit in voriger bestallung inbegriffen sonderen disen Lohn aparte von den khinderen zu beziechen gewalt haben solle. Haben nun also auff bitlicheß anhalten deß Wohl Ehrwürdigen Herren Herren Carl Joseph Zelger Priesteren, gebürthig von underwalden, angezognen shuehldienst für unß, und die bestahlung zugesagt, Vnd für Vnsser khinder zu Instruiren zu einem präceptor angenommen, In der Zuversicht, daß er herr shuehlherr mit der Lehr, Zucht, und aufferbäüwlichkeit werde fortfahren, wie er eine Zeith lang rumbwürdig, mit Vnsseren kinderen forth gefahren ist und disser, sein so Lobwurdigen fleiß vnß dahin bewogen, disse Neüwe shuehl in zu Stabilieren und in dises werckh zu setzen. Doch behalten wir uns vor nach verfließung acht Jahren (Ja so fehr er die gnad von Ihro hochfurstl. gnaden, allwohin er alß ein geistlicher Dependirt, erhalten und hier wohnen mag) daß er herr präceptor widerumb umb die Continuation, bey uns umb den dienst und bestahlung anhalten solle, mit dem anerbieten, aber daß so fehr bey ruhmwürdiger aufführung, wie biß dahin Lobl.

geshehen, und sonsten er sich verpflichtet und verbunden, kein andern Prund, ohne Vnssere Zufridenheit anzunehmen, alß dan auch noch nit, solle verstoßen werden, Eß geshehe dann daß er sonsten guetwilligklich den dienst auff geben wurde. Dessen zu einem wahren Vrkhundt hat der wohlEdle und weyse herr herr Joseph shönbächler der Zeit Vogt der Waldtstat Einsidlen für ihne vnd Namens Vnsser Eines Ersamen Rathß der Waldtstat Secret Insigell hierauff getruckht, doch ihme Herr Vogt Einem Ehrsamen Rath, und der Waldtstat in allwegen ohne shaden, der geben ist.

Einsidlen vor Rath den 14 Martii A°. 1718.

Mathiaß Leonti kauflin
shreiber der Waldtstat Einsidlen.

3.

Ordnung für die lateinische Schule vom 5. April 1727.[1])

Wird und soll sich der Herr Präceptor befleißen, die ihme anvertrauwte Scholaren mit fleiß vnd Ernst zum Studieren, Erlehrnung guter seyten vnd sonderheitlich zu der fromkeit anzuhalten, Zu diesem End sollen Erstlich die schuhlen Sommerß Zeit an allen wärcht-Tägen an dem morgen vmb siben Uhren angefangen, vnd biß vmb zechen Uhren, weinters Zeit aber von acht uhren biß umb halben Eilf Uhren gehalten, vnd dan nachmitag, ausert dem dienstag vnd donnerstag, welche, wan in der wuchen keine feyrtäg Einfallen den Scholaren zu Einer anständigen recreation Ledig gelassen werden mögen, so wohl sommer als weinters Zeit vmb Ein uhren angefangen vnd biß zur Zeit, da man in daß Salue Läutet, forth gesetzt werden Sollen.

Eß solle der Herr Præceptor auch alle knaben, so ihme in der waltStatt zur underweisung anvertrauwet werden, in der schul, Sofern solche zum Studieren fähig Erfunden werden, auf vnd anzunemmen, vnd solche, alß ieden nach seiner Capa-

[1]) A. Sch. E. A. EQ. 15.

cität von der Principi biß in den größeren Syntax inclusiue mit möglichester geflissenheit vnd Ernst ohne underschäid zu underweisen schuldig Seyn, Vnd damit man sechen möge, waß vor Ein profect die Scholaren von Zeit zu Zeit in den Studiis, moribus et pietate machen, als ist ordiniert, daß selbe all Jährlich wenigist Einmahlen vnd zwahren ohnfehlbahr in dem Herbst nach Mariæ geburth durch Ein verordneten außschuß der dreyen Theilen Examiniert werden, welchem außschuß als dann nach Erfinden deß gemachten Progressus den Scholaren eine Herbst Vacanz zu bewiligen vnd anzusetzen frey vnd an heimb stehn solle, Vnd damit dan auch die dem Herren Præceptori anvertrauwte Scholaren vmb so Ehnder zu guten sitten vnd Einem auferbaulichen wandel angewähnt werden, alß solle zum anderen der Herr Præceptor den Selben allen ausgelassenheithen, so wohl in als ausert der schul sonderheitlich auch die Böße gesellschafften mit raupen vndersagen, vnd Seye dahin befelchen vnd anhalten, daß Selbe weder auf dem platz noch in den Straßen sich zu den raupen vnd der gleichen übel gezognen Leüthen gesellen, auch alda weder keglen, blatten schießen, ballen schlagen, noch andere spihl machen, sonderen zur Zeit der recreation, wan Sie kurtzweillen wollen, an Solchen orthen vnd Enden selbe mit aller bescheidenheit ohne geschrey vnd Tumult, vnd under sich allein solcher gestalten pflegen, daß Seye niemand beohnruehigen, und sich auch sonsten in allweg gegen iedermäniglich Ehrenbiettig in allem Thun vnd Lassen verhalten Thun. Vnd gleich wie dan drittens die Christliche lehr vnd frommkeit die wurtzel zu allem guten ist.

Alß Solle der Herr Präceptor die ihme anvertrauwte Scholaren nach dem gemeinen brauch alle frey Täg nachmitt-Tag in dem Canisi Lehren vnd underweisen, selbe alle Häilige auch vnseren Lieben frauwen Täg vnd ausert diesen annoch monatlichen wenigist annoch Einmahl an Einem Tag, den er ihnnen nach Seinem belieben darzu ernamsen wird zum beichten, vnd Communicieren vnd Sie dahin ferners anhalten, daß Sie an wärchTägen Täglich ein Heilige Meß anhören vnd nach mittag nach volenter schul so wohl als an Vacanz Tägen dem

Salue, an Sonn vnd feyrtägen aber der Kinder Lehr, dem ambt, der predig, Vesper, Salue vnd dem Heiligen rosen Krantz mit andacht bey wohnen, und damit Sie desto besser beobachtet werden mögen, sollen Sie alzeit zum gottsdienst zu bestimbter Zeit sich in der schul Stuben versamlen, vnd also so wohl an Heiligen sonn vnd feyr als an den wärch Tägen aus der schul Stuben zu paren weis in auferbauwlicher Ordnung in die kirchen vnd aus der kirchen widerumb in die schulstuben zu gehn schuldig Seyn, vnd von dem H. Präceptor darzu angehalten werden.

Eß Solle der Herr Präceptor auch den Herren pfahr Herren ersuchen, daß Er von ihro hochfürstl. G. G. die Erlaubtnuß auswürke, auf daß Sovil möglich sie den Studenten ein gelegnes Ohrt in der kirchen anweisen Lassen, und bewilligen wolten, damit Er solche alda vmb so Ender beysammen behalten, und auf dero gesambtes Thun vnd Lassen desto bessere acht haben konne, welche Beobachtung ihme sonderheitlich recommendiert wird, Vnd damit dan dieses vorgeschriebene alleß vmb so besser in den effect gesetzt werde, so ist der Herr Präceptor wo die gütliche Ermanungen nit verfangen, die nach der schulen gebrauch übliche mittel vnd correctiones gegen den ohngehorsammen vorzunemmen, Erineret, mit der Versicherung, wan wider Verhoffen etwan ohnbesonne Elteren wider Seye gebührendes Verfahren, sich beschwähren oder gar einige ohnmanier brauchen wolten, daß man ihme gegen solche allen gebührenden schutz vnd schirmben zu halten, ieder Zeit bedacht Seyn werde.

Eß ist dan Lestlichen auch die meinung sonderheitlichen in diesem dahin gestehlt, vnd Erklärt, im fahl der Herr Präceptor under der Zeit, da die schulen obgeschribner massen gehalten werden solten, Eine reis zu Thun vnd mehrere Täg anzubleiben gesinnet wäre, daß er sich bey den Ersteren Verordneten der dreyen Theilen, dessentwegen umb die bewilligung anmelden solle. Vnd wan er den schuldienst quittieren oder die drey Theil ihme solchen aufkundten wolten, daß solche auf vnd abkündung beyder seyts 2 monath vor dem abtritt beschechen Solle.

4.

Reversales Ludimagistri Scholarum Latinarum in Pago Einsidlensi Rdi et Honorabilis Antonii Joannis Baptistae Eberlin.[1])

Ego Antonius Joannes Baptista Eberlin Einsidlensis, Subdiaconus, fidem hisce facio et profiteor, Reverendissimum et Celsissimum Sacri Romani Imperii Principem ac Dominum Dominum Nicolaum, principalis immediati Monasterii B. V. Mariae Einsidlensis, nec non ad Stum. Geroldum, Vahrae ac Bellinzonae Abbatem, Dominum ac Principem meum Clementissimum ad meas meorumque et simul Einsidlensium Incolarum preces humillimas, obtento prius Ludimagistri Latini Einsidlae officio, nec non impartito prævie Patrimonio et Mensae titulo ad consequendos majores sacros ordines, mihi dieti administrationem muneris nec non et Domicilii fixionem, clementissime concessisse sub conditionibus tamen et legibus hic appositis.

1mo. Ut juxta Sacri Constitutiones Concilii Tridentini, in altefati Celsissimi mei manus requisitam deponerem Catholicae fidei professionem ad piae memoriae Papae Pii IV. praescriptum, tenore quo sequitur:

Ego Antonius Baptista Eberlin firma fide credo, et profiteor omnia et singula, quæ continentur In Symbolo fidei, quo Sancta Romana Ecclesia utitur, videlicet: Credo in unum Deum, Patrem omnipotentem, factorem coeli et terrae, visibilium omnium et invisibilium . . . Et expecto resurrectionem mortuorum et vitam venturi Saeculi. Amen.

Apostolicas et Ecclesiasticas Traditiones, reliquasque eiusdem Ecclesiae observationes et constitutiones firmissime admitto et amplector. Item Sacram Scripturam iuxta eum sensum, quem tenuit et tenet Sancta Mater Ecclesia, cuius est judicare de vero Sensu et interpretatione sacrarum Scripturarum, admitto, nec eam unquam nisi iuxta unanimem Consensum Patrum accipiam et interpretabor. Profiteor quoque septem

---

[1]) A. Sch. E. A. EQ. 22.

esse vere et proprie Sacramenta novae legis a Jesu Christo Domino nostro instituta, atque ad salutem humani generis, licet non omnia singulis necessaria, scilicet Baptismum, Confirmationem, Eucharistiam, Poenitentiam, Extremam unctionem, ordinem et Matrimonium, illaque gratia conferre, et ex his Baptismum, Confirmationem et Ordinem sine Sacrilegio reiterari non posse, Receptos quoque et approbatos Ecclesiae Catholicae ritus, in supradictorum omnium Sacramentorum solemni administratione recipio et admitto. Omnia et singula, quae de peccato originali et de justificatione in Sacrosancta Tridentina Synodo definita et declarata fuerunt, amplector et recipio. Profiteor pariter in Missa offeri Deo verum, proprium et propitiatorium Sacrificium pro vivis et defunctis, atque in sanctissimo Eucharistiae Sacramento esse vere, realiter et substantialiter Corpus et Sanguinem una cum anima et Divinitate Domini nostri Jesu Christi, fierique Conversionem totius Substantiae panis in Corpus, et totius Substantiae vini in Sanguinem, quam Conversionem Catholica Ecclesia Transsubstantiationem appellat. Fateor etiam, sub altera tantum Specie totum atque integrum Christum verumque Sacramentum sumi. Constanter teneo Purgatorium esse, animasque ibi detentas fidelium suffragiis iuvari. Similiter et Sanctos una cum Christo regnantes, venerandos atque invocandos esse, eosque orationes Deo pro nobis offere, atque eorum Reliquas esse venerandas. Firmissime assero, Imagines Christi ac Deiparae semper Virginis, nec non aliorum Sanctorum habendas et retinendas esse, atque eis debitum honorem ac venerationem impartiendam. Indulgentiarum etiam potestatem a Christo in Ecclesia relictam fuisse, illarumque usum Christiano populo maxime Salutarem esse affirmo. Sanctam Catholicam et Apostolicam Romanam Ecclesiam omnium Ecclesiarum Matrem et Magistram agnosco, Romanoque Pontifici, Beati Petri, Apostolorum Principi, Successori, ac Jesu Christi Vicario veram obedientiam Spondeo ac juro. Caetera item omnia a Sacris Canonibus et Öcumenicis Conciliis, ac praecipue a Sacrosancta Tridentina Synodo tradita, definita et declarata indubitanter recipio atque profiteor,

simulque contraria omnia, atque haereses quascunque ab Ecclesia damnatas et rejectas et anathematizatas, ego pariter damno, rejicio, et anathematizo. Hanc veram Catholicam fidem, extra quam nemo Salvus esse potest, quam in praesente Sponte profiteor, et veraciter teneo, eandem integram et inviolatam usque ad extremum vitae Spiritum, Constantissime (Deo adjuvante) retinere et confiteri, atque a meis Subditis, vel illis, quorum cura ad me in munere meo Spectabit, teneri, doceri, et praedicari, quantum in me erit, curaturum.

2do. Quia Reverendissimo ac Celsissimo Principi meo testantibus litteris Jurium et Privilegiorum, casu quo me hic Einsidlae, aut aliis in Dominiis Jurisdictioni Eiusdem additis mori contigerit, Jus et potestas competit, in omnia mea bona et facultates post mortem derelinqænda seu derelicta universaliter succedendi (quod ipsum Jus Spolii nuncupari assolet) idcirco et me meaque huiusmodi Juri ac dispositioni ex asse Subjecta enuntio.

3tio. Durante officii mei tempore non Solum Concreditos meæ informationi pueros Studiosos, in minoribus Scholarum Disciplinis, pietate, moribus bonis Catholicæ Religionis fundamentis, modestia ac reverentia erga huius principalis Monasterii Illustrissimum Conventum sedulo sincereque instruam, verum et in omnibus et per omnia Reverendissimo ac Celsissimo Principi ac Domino meo incunctanter obediam, Ipsiusque Solius correctioni me penitus submittam. Debita non contraham, neque sine petita atque obtenta Illustrissimi Einsidlensis licentia Capitula ruralia frequentabo, insimul si quid in illis (quod absit) contra Celsissimi mei Einsidlensis, Eiusdemve Asceterii principalis jura vel honorem tractaretur, aut concluderetur, nullatenus assistentiar, aut opem auxiliumve conferam, sed potius huiusmodi periculosa consilia vel conclusa, alte memorato, Reverendissimo ac Celsissimo meo Einsidlensi fideliter aperiam, damnumque Eius pro posse abvertere, et bonum quodvis promovere adnitar.

4to. Pro suscepti mox Clericalis ordinis et subsecuturi Sacerdotalis muneris exigentia tam in quam extra Ecclesiam

ita me sine Scandalo, aut cuiuscunque gravamine gerere adstipulor, ut vita mea Jncolis aeque ac Peregrinis ad aedificationem semper magis prosit, quam ad destructionem serviat.

5to. In Ecclesiis, Processionibus aut aliis functionibus sive Ecclesiasticis, sive Sæcularibus, locisve, vel ubi quidquam introducere, innovare, aut contra mandatum, mentem, vel praescriptum Celsissimi Principis, sive me ipsum, sive discipulos meos, aliosve concernat, non praesumam, nec attentabo, Insuper P. P. R. Rdis Patribus huius Illustrissimi Asceterii, quam omnibus peregrinis huc adventantibus Sacerdotibus ubique, præcipue quidem quoad celebrationem Missarum in Ssmo Sacello huiate locum cedere non morabor.

6to. Negotiis quibuscunque, sive Spiritualibus, sive civilibus me nullo modo nec consilio nec ope, nec facto quovis immiscebo, Conventus quoque profanos, cauponas, Nuptiarum festa et huiusmodi statum Clericalem minus decentia consortia, non frequentabo, neque absque praevio Celsissimi Einsidlensis ad insinuationem annuta, me alio conferam aut absens ero,

7mo. Concessa licet mihi sit clementissime facultas, dum ad S. Presbyteratus ordinem evehar, celebrandi hic quotidie Missam, pro paramentorum tamen aliorumque ad Sacrificium Missæ subministrari solitorum usu, dum Sacerdos ero, Singulis Anniversariis pro fundatoribus unam dicere Missam, pro quolibet autem huius principalis Monasterii defuncto Religioso Patre, Fratre vel Laico, ubicunque hi mortui fuerint, in Eorundem Exequiis unam itidem applicare sacram me obstrictum agnosco, dum quoadusque in Presbyterum evadam, loco memoratarum Missarum, pro quovis defunctorum modo recensitorum unam Spondeo offerre S. Communionem.

8vo. Etsi Constantiæ approbatus aliquando ad Curam fuero, nullatenus tamen id committam, ut sive in huiate Einsidlensi Territorio, aut alio Celsissimi me Dominio, neque in Ecclesiis Eius, aut aliis locis, multo minus hic in domo vel habitatione mea, aut quibusvis domibus confessiones sine assensu Illustrissimi Einsidlensis excipere, vel alia Munera

Ecclesiastica peragere attentem. econtra si id Mandati mihi abs alte memorato Illustrissimo Einsidlensi, aut Eius vices gerente de Imperio Principis factum fuerit, ut nomine et jussu Ipsius Pœnitentiæ aliudve Sacramentum administrem, ad hæc omnia me promptissimum atque sedulum semper exhibebo.

9no. Sacerdotio functurus nulla sive ab hujatibus, sive ab exteris Missarum Stipendia, nec per me, nec per alios, directe seu indirecte sollicitabo, collegiam, aut colligi faciam, quamquam gratiosissima uti queam licentia ultro oblata quædam Missarum stipendia recipere, quorum numerus non sit in magna quantitate eaque a me hic loci facile persolvi valeant.

Ego idem Antonius Joannes Baptista Eberlin spondeo, voveo ac juro. Sic me Deus adjuvet, et hæc Sancta Dei Evangelia.

Super quibus omnibus Eidem Celsissimo et Reverendissimo Principi Abbati ac Domino Domino meo Clementissimo præstito prius ad recensita superius puncta actuali juramento, hasce Reversales litteras manus meæ, Sigillique proprii appositione munitas tradidi In principali Monasterio B. V. Mariæ Einsidlensis Die vigesima Mensis Aprilis, Anno post Partum Virgineum Millesimo septingentesimo quadragesimo tertio.

Ita testor

L. S. Joannes Baptista Eberlin
Scholarum Magister Einsidlensium.

5.

Revidierte deutsche Schulordnung vom 13. Dez. 1768.[1])

1. Das ein schuhlmeister im dorff Einsidlen Seine vnterhabende schuhlKinder allzeit unter Seiner obsicht in der Kirchen habe, auch zu diesem ende sich ein solcher ohrt auszuwählen,

---

[1]) S. P. X.

vor welchem er die Jugend in ihrer anführung zu schauen und selbe beobachten Könne.

2. Es Solle auch sowohl Sonn = Feyrtäg unter der Primm= Meß dem Salve vnd anderen anständigen angestelten gebetteren die Versammlung der Kindern möglichst Trachten beisammen zu halten, damit nit einige, oder mehrere hier, andere dorten ohne auffecher und zucht zerstreuet Sein.

3. In dem offentlichen gottesdienst, solle der schuhlM., und Kinder, sonderlich in der Christen lehr fleißigist erscheinen, ohne erlaubtnuß, des H. pfarh. oder Christenlehrers niemand ausbleiben, und Solte es geschechen, die abwessende fleißig verzeichnen, und das ausbleiben, und Solte es genau erforschen, nach befindenden dingen dennen herren oberen anzeigen, weiters Solle ein schuhlmeister zu allen Zeiten in der Kirchen alles geschwätz und ohnanständige aufführung nit nur verhindern, sondern Kreftig abwehren, nach gebühr darum bestrafen und Selbst mit gutem exempel zu einem beispiel vorgehn.

4. Solle ein schuhlm. ieder Zeit alle veneration gegen dem Herrn pfarrh. underpfarh. und Christenlehrer erzeigen, ihnen gehorsamm leisten, und die befelch nach Seinem amt nit überschreiten.

5. einem schuhlmeister wird auch eingebunden, das Seine pflichten nit alein in der Kirchen auf Seine schulhKinder langen, sonder auch die schuldigkeit auf Sich habe, die andere Jugent (So nit in die schuhl gehen) zu beobachten. und von aller ohnanständigkeit abzumahnen, oder an gebührenden orten darum die anzeig zu thun.

6. Theils unter der wuchen bei gelegener Zeit, sonderlich am Sammstag nach mitag Solle ein schuhlmr. dennen Kinderen von iennem Theil unterricht geben, der am Sonntag darauf in Christlicher lehr Vorkommen möchte, sich auch Keiner anderen Bücheren bedienen zu Seinen Verhalt, als derienigen, die von dem H. pfarren, oder Christen lehrern vorgeschrieben werden zumahlen am Samstag nach dem Salve mit denen Kinderen, in Roßen Krantz sich begeben, als in das Beinhauß, und im Chör=

lin selbe abgesönderet, als die Knaben von dennen Töchteren, hinweg stellen.

7. an einem samstag solle ein schuhlMeister mit Samtlichen schullKindern, sich in das Salve verfugen, gute Zucht, auf der straß halten, in der Ordnung Vor dem Rathauß, auf dem weg ohne schwätzen, oder possen vortgehen, nit minder in der Kirch wann das hochwürdigste gut, zum offentlichen gebett vorgestelt wird.

8. Ein schuhlmeister solle, die gnad und seegen gottes durch Seinen guten Verhalt, wurdig zu machen suchen, zu diesem zil und ende täglich bim guter Zeit die h. Meß anhoren, dem RoßenKrantz beiwohnen, das verderbliche spihlen, wirtshäußer vnd Verdächtige Ort meiden auch alle monath wenigst mit sonderbaren Andacht beichten vnd communicieren.

9. Da mann gewohnet, das eine große anzal Kinder, die auf hundert und mehrere anwachsen, mag wohl geschächen das ein schuhlmr. eine Zerteilung einrichten möge, nemmlich die Töchter allein am Morgen, und die Knaben nachMittag, oder wie gemeinsam er mit H pfarh. Sich bereden wird.

10. Viele Vacanzen zu geben Solle einem schuhlmr. rund abgeschlagen Sein, und nit mehr zugelassen als (wochentlich wan Kein feyrtag ist) einmahl, Sonst gar Keine.

11. in der schuhlzeit Solle ein schuhlmr. nit eben eine kurtze Zeit anwenden, sonderen Soviel als immer möglich zum Nutzen der Kinder freüd und Trost der eltern zu gebrauchen schuldig Sein.

12. iedliches Kind reichen oder ahrmen, wan Seine aufführung nit Strafbar ist, Solle mit gleichem fleiß, in der unterweißung, und zucht gehalten werden, auch nach der Strafe auf die Besserung Seiner feler nit mehr eingedenkhen.

13. einen schuhlmr. wird dermalen nach Seinem einsehen überlassen dennen Kinderen zu erst getruchtes oder geschribenes zum erlehrnen zu übergeben.

14. solle ein schuhlmr. allen processionen, und Kreitzgängen als Etzel, iberg, und Steinen beiwohnen, gleichwie von altem hero geübet worden.

15. Solte sich fügen, das einige oder mehrere Kinder nit Sauber gebutzet, mit unzifer geplaget, oder andere erbliche übel an sich hätten, das ehrliche saubere Kinder billichen grausen schöpfen möchten, solle ein schuhlmr. nach des übels umständ in aller manier, und gütigkeit Solcher übel beschaffenen Kindern elteren ermahnen fleißiger zu Sein, oder die Kinder bei Hauß zu halten, oder wenigst in der schuhlstuben ihnen ein aparte platz anweisen, damit noch unter alten noch iungen Kein zank und hader erfolge.

16. überhaubt danne solle ein schuhlmr. Sein möglichem fleiß anwenden, damit er mit recht und billigkeit sich rühmen Könne sein ambtsbesoldung nit um sonsten genossen zu haben, herentgegen danne ihm auch solchen fahl aller schutz und schirm Solte angedeiet werden, sowohl gegen boßhafften Mäulere, als in erstattung des schuldigen gewohnlicher schuhllohnes und was ihm behörig sein mag.